

# Besser ohne erhobenen Zeigefinger

Projektwoche der diakonischen Lindenschule stärkt Schüler gegen Suchtgefahren

**„Ich bin stark“ – so lautete das Motto der Projektwoche in der Lindenschule, die jetzt mit einem Präsentationstag zu Ende ging. In 20 Einzelprojekten beleuchteten Lehrer und Schüler gemeinsam viele Aspekte dieses Themas.**

Von Anette Meyer

**Rotenburg.** „Wer seine Stärken kennt, braucht seltener vermeintliche Helfer wie Zigaretten, Alkohol und Drogen, um sich stark zu fühlen“, sagt Eberhard Thamm, Schulleiter der Schule für geistige Entwicklung in Trägerschaft der Rotenburger Werke, einer diakonischen Einrichtung für Menschen mit Behinderung.

Er und seine Kollegen beobachteten, dass ihre älteren Schülerinnen und Schüler immer häufiger anfangen, zu Suchtmitteln zu greifen. „Wir wollten nicht mit erhobenem Zeigefinger über dieses Thema reden – nach dem Motto: ‚Du darfst nicht!‘ Sondern wir hielten es für den effektiveren Weg, den Jugendlichen zu zeigen, warum sie diese Dinge gar nicht nötig haben“, erklärt Thamm. Zudem gehöre es zur Präventionsarbeit bei jüngeren Schülern, sie dabei zu unterstützen, ihre Stärken zu erkennen.

Und wer am Präsentationstag durch die Lindenschule ging, traf in der Tat auf eine große Anzahl Kinder und Jugendlicher, die mit Stolz und Begeisterung ihre Projekte den andern Schülern und Eltern zeigten und erklärten. Besonders viel Applaus ernteten dabei die Akrobatikgruppe und die Musikgruppe, die ihre eingeübten

Figuren und Lieder vor allen Schülern und Lehrern in der Aula der Lindenschule vorführen konnten.

Mit ebenso viel Engagement präsentierten in den einzelnen Klassenräumen auch die Teilnehmer der anderen Gruppen ihre Arbeit. So etwa die AG „Starke Freunde“, die sich mit Freundschaften in Märchen und Geschichten beschäftigt hatte. Die Bremer Stadtmusikanten gefielen der Gruppe beispielsweise sehr, weil sie ein starker Freundeskreis sind, der aus unterschiedlichen Typen besteht. Und auf die Frage, was denn die eigenen Stärken der Schüler seien, hatten sie ganz unterschiedliche und selbstbewusste Antworten: „Deutsch oder Mathe“ war da genauso auf einem Plakat zu lesen wie „Backen“ oder auch „Kartoffeln schälen“.

„Ich bin stark – ich habe es geschafft“, konnten am Ende der Projektwoche beispielsweise auch diejenigen Schüler sagen, die in dieser Zeit das Schwimmen erlernt haben. Gleich mehrere Projekte befassten sich zudem mit dem Thema Gefühle. „Es ist sehr wichtig, dass die Schüler ihre Gefühle kennenlernen und auch über sie reden können“, sagt Thamm. Ein Projekt dazu war ausschließlich für Mädchen gedacht. Mit Mitarbeiterinnen des Vereins Wildwasser lernten sie unter anderem in Rollenspielen das Nein-Sagen.

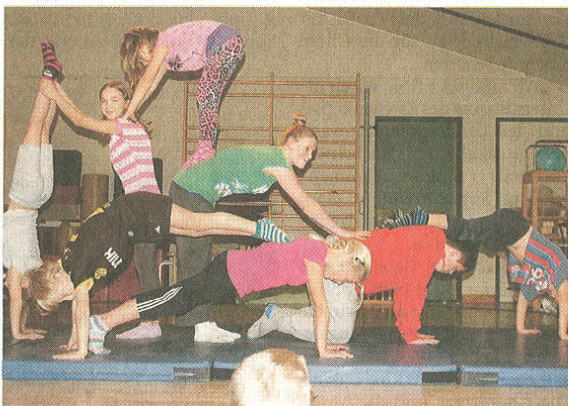
Besondere Freude hatte die Gruppe Jugendlicher, die Interessierte am Präsentationstag durch einen Rauschparcours begleitete und über die Gefahren von Alkohol informieren durfte. Sie selbst hatte sich eine Woche lang inten-

siv mit dem Thema Alkohol auseinander gesetzt und mit Hilfe von Rauschbrillen selbst erprobt, wie sehr der Alkohol die Sinne einschränken kann. Vorher hat sie in Supermarkt-Checks herausgefunden, wie viel Alkohol in welchen Getränken zu finden ist und berechnet, wie viel man jeweils davon trinken darf, um noch verkehrssicher zu sein.

## Zum Ende gab es „David und Goliath“

Mit an der Projektwoche teilgenommen haben zwei Klassen der Grundschule Am Eichkamp in Sottrum und eine Klasse der Grundschule Hemslingen, die Kooperationsklassen der Lindenschule sind. „Wir hatten zunächst ein paar Bedenken, ob die Grundschüler mit den älteren Schülern aus der Lindenschule Schwierigkeiten haben würden“, sagt Schulleiter Thamm. Doch die Bedenken waren unnötig. „Es hat sich gezeigt, dass sich die jahrelange Erfahrung im Umgang mit Menschen mit Behinderung an diesen Schulen auszahlt.“

Zum Abschluss der Veranstaltung zeigte eine Theatergruppe im Rahmen einer Andacht das Stück „David und Goliath“. Darin wurde deutlich, dass nicht unbedingt derjenige gewinnt, der groß und stark ist. Sondern derjenige mit Verstand, Mut und Gottvertrauen. Auch diese Gruppe wurde natürlich mit tosendem Applaus belohnt.



„Ich bin stark“ – Während der Projektwoche in der Lindenschule wuchsen viele Kinder und Jugendliche über sich hinaus, so etwa die Akrobatikgruppe.

Foto: Anette Meyer